



Newsletter - der Neununddreißigste oder dann doch noch ein Jahresrückblick..

Liebe Freunde, Fans und Sympathisanten,

eigentlich hatten wir ja in unserem Weihnachtsnewsletter verkündet, dass wir Euch zum Ende des Jahres zur Abwechslung mal an Stelle eines Rückblickes, mit einem Vorausblick in das kommende Jahr beglücken und das ja dann auch in die Tat umgesetzt. Aber nachdem wir in der Besinnlichkeit der Weihnachtsfeiertage das Jahr 2021 nochmal haben Revue passieren lassen und dabei auch festgestellt haben, wie ereignisreich und emotional dieses Jahr trotz der ganzen pandemischen und sonstigen Widrigkeiten dann doch war, hat es unseren lieben Dirk dann doch nicht mehr auf seinem Stuhl gehalten. Und so griff er des Nächstens zu Tinte und Federkiel und schrieb einen langen, aber wie ich finde, auch sehr berührenden und kurzweiligen Rückblick auf das ZÖLLNER-Jahr 2021.

Wir wünschen Euch viel Spaß bei der Lektüre und vielleicht kommt ja dabei auch bei Euch die eine oder andere schöne Erinnerung aus dem nun so gut wie abgelaufenen Jahr nochmal hoch?

Jahresrückblick 2021

Von Dirk Zöllner

Ein weiteres, sehr besonderes Jahr liegt so gut wie hinter uns. Es war ein Jahr, welches wir kollektiv für immer in Erinnerung behalten werden. Mein engerer Familien- und Freundeskreis ist in physischer Hinsicht bisher vom Grauen verschont geblieben. Doch die Seuche hat - wie überall - ihre Spuren in der Psyche hinterlassen. Gerade bei denen, die bisher von ihren eigenen kleinen Betrieben und Ideen lebten, wurden Wunden geschlagen, die mit Sicherheit sehr deutliche Narben hinterlassen. Auch wenn von Seiten des Staates die Grundlage für das finanzielle Überleben zunehmend gesichert wird, so wurde doch vielen der so schwer erarbeitete Stolz genommen. Nicht wenigen Musikern, Veranstaltern, Technikern und Gastronomen ist nicht weniger als der Sinn ihres Daseins abhanden gekommen. Gesellschaftlich als nicht relevant wahrgenommen bzw. bezeichnet zu werden, ist irritierend bis verletzend. Doch ich glaube, dass sich dadurch eine Chance für die Künstler ergibt. Denn die wahre Kunst gehört nicht an den Hof und muss auch nicht unbedingt der Unterhaltung der Massen dienen. Brot und Spiele können sozusagen völlig kunstfrei vonstatten gehen. Da reichen in der Regel Furzkissen, Faustkämpfe und Fußball. Kunst und Kultur haben die Aufgabe, Menschen miteinander zu verbinden, zu befrieden. Vor allem aber geht es um die Suche nach Neuland und nach alternativen gesellschaftlichen Wahrheiten. Joseph Beuys, der provozierende Aktionskünstler und Mitbegründer der Grünen, sprach von der Kunst als „die einzig evolutionäre Kraft“. Sie sorgt für Aufregung, für Veränderung und dient damit letztendlich der Befriedung der Menschen. Denn nur in der Bewegung finden wir auf Dauer das Glück!

Im ersten Jahr der Pandemie kam der Stillstand durch das Virus so überraschend, dass auch mir nichts weiter übrig blieb, als die Unterstützungsangebote des Staates anzunehmen. Damit habe ich versucht, meine Band am Leben zu erhalten und die Weiterproduktion von Titeln und Videos zu gewährleisten. Meine Tochter Rubini hat es angeregt, die Aktivitäten des „Zirkus Zöllner“ ins Internet zu verlagern. Und „with a little help from my friends“ ist das am Ende gelungen!

Bereits Anfang des Jahres 2021 waren wir so gut aufgestellt, dass wir jeden Freitag einen unserer einstündigen „Rockdowns“ per Facebook in die Welt schicken konnten. Am darauf folgenden Sonntag gab es dann allwöchentlich die Wiederholung auf YouTube. Während der Sendungen chatteten wir mit den Zuschauern, was uns anfänglich ganz elementar, nämlich bei der Sinnsuche behilflich war. Schließlich wurde uns von unseren Freunden, Fans und Sympathisanten vermehrt virtueller Eintritt gespendet. Das solidarische Angebot kam so vehement, dass wir ein Paypal-Konto eröffneten und von den eingehenden Spenden Techniker und musikalische Gäste bezahlten.

Meine Aufgabe war es, den Einsatz von Musikern und Technikern zu organisieren, die Kommunikation mit den Fans aufrecht zu erhalten, Programme zu entwerfen, die Werbung zu stemmen, Regie zu führen, zu musizieren und zu moderieren. An meiner Seite immer Johanna Bergmann, die alles filmisch festhielt und dann rund um die Uhr die aufgenommenen Bilder sichtete und zusammenschnitt und zwischendurch auch noch die Betreuung unserer Kinder durch Eltern und Freunde organisierte. Sie schnitt außerdem altes Videomaterial zusammen oder bereitete ungesehene Konzertmitschnitte auf, wodurch schließlich auch Toningenieur Marcel Wicher dazu stieß. Vier Folgen unserer insgesamt dreiundzwanzig „Rockdowns“ produzierte Marcel am Ende sogar in Eigenregie. Besonders zu empfehlen sind hier seine Dokumentationen über die „Die Reise nach Israel“ und „Rettet die Clubs“, wo unsere Aktion um die „Zöllnergitarre“ verfilmt wurde. Ein von Alex Molter geschaffenes Kunstobjekt, welches wir zur Unterstützung unseres Lieblingsclubs, dem Kesselhaus der Berliner Kulturbrauerei, verlost. Man kann sich das Material immer noch auf unserem You-Tube-Kanal ansehen. Bei der genannten Produktion bekam Marcel beste Unterstützung durch die Haustechniker der Kulturbrauerei Diak Voigt und David Ketel. Die beiden hatten mit „meetme@thebar“ ebenfalls eine Internetshow inszeniert und wir schlossen uns für drei Sendungen zusammen. Intensive Interviews in der Carlotta Bar, am Bahnhof Ostkreuz - mit André Herzberg, Robert Gläser, Rubini Zöllner und mir. Gefilmt und geschnitten wurde hier von Davids Sohn János Ketel.

Meine persönlichen Highlights waren aber die Produktionen der Wohnzimmerkonzerte im TischKunstKombinat Köpenick. Das erste bereits zum Ende des Vorjahres, mit meinen Freunden Steffi Breiting, Tobias Hillig und Karl Neukauf im Quartett. Mitte Januar 21 präsentierten André Gensicke und ich eine musikalische Lesung aus unserem Songbuch „Texte, Noten, Anekdoten“. Die Aufnahme mündete - hinter den Kulissen - in einem vom Rotwein bedingten Streit. Oh, wie ich das vermisst hatte! Zu diesem Zeitpunkt hatte ich meinen alten Kompagnon schon zweieinhalb Monate nicht mehr gesehen. Es war einfach zu schön und die Emotionen schlugen entsprechend hoch. Nach diesem denkwürdigen Rockdown Nr.10, der mit „Erinnerungen“ titulierte war, legte DJ Philo zum ersten Mal zur Aftershowparty auf, was dann regelmäßig passierte und bis zur letzten Sendung durchgezogen wurde. Ein virtueller Dancefloor und eine regelrecht euphorische Diskussionsrunde. Unvergesslich. Großartig! Ich kenne Thomas Philipp schon lange als durchgeknallten Typen, aber nun ist er mir zum echten Freund geworden!

Ende Januar war „Der letzte Ostrocker“ zu Gast im TischKunstKombinat Köpenick - Manuel Schmid, der junge hochtalentierter Sänger der Sterncombo Meißen. Diese Begegnung war für mich wahrscheinlich das Highlight der Highlights und für die Zuschauer anscheinend auch, wir sangen Ostsongs aus den 70er Jahren und über fünftausend Menschen haben sich dieses gut gelungene Wohnzimmerkonzert angesehen. Für diese Folge konnten wir auch die höchste finanzielle Unterstützung verbuchen. Vielen Dank hier nochmal an alle Freunde, Fans und Sympathisanten - wir planen eine Fortführung dieser Begegnung!

Anfang März 2021 traf ich mich schließlich mit Max Pötschke, Frontmann von „Max & The Bash“ und Sohn meines Freundes Olav Kühn. Und mit Egon, meinem eigenen Sohn. In dieser Konstellation waren wir vorher schon mal bei einer Gartenparty meines Freundes Olav zusammengekommen. Deshalb wurde die 17. Folge unseres Rockdowns auch mit „Lagerfeuer de luxe“ betitelt. Gesungen wurden vor allem Eigenkompositionen von Max und mir. Der erste eigene Song von Egon war auch dabei. Kurz darauf wurde mein Kind Gewinner von „The Voice Kids 2021“ - ein emotionaler Erdbeben für die Familie, der erst einmal alles andere in den Schatten stellte!



Natürlich waren wir vom permanenten Aktionismus um die Herstellung unserer „Rockdowns“ ziemlich geschlaucht, denn es ist alles andere als ein Spaziergang, jede Woche einen einstündigen Film abzuliefern und den eigenen steigenden Ansprüchen gerecht zu werden. Aber nun auch noch einen richtigen Popstar in der Familie zu haben, der in den Genuss der höchsten technischen Aufarbeitung seiner Darbietungen kam, ließ uns unsere eigenen Möglichkeiten sehr klein erscheinen. Vielleicht war das auch der Hauptgrund, die Arbeit ein wenig schleifen zu lassen. Außerdem überkam uns das instinktive Bedürfnis, die Sippe enger denn je zusammenzuführen. Das Sonderangebot des Lebens gemeinsam und in vollen Zügen zu genießen und unserem Stern zu folgen. Der überraschende Sieg unseres Egon bei „The Voice Kids“ überstrahlte erstmal alle anderen Ereignisse! Wir befanden uns gemeinsam mit ihm auf einem anderen Planeten. Allesamt: Johanna, Rubini, Mimi, ich, seine Mutter Uge und Emma, seine Schwester mütterlicherseits. Die Großeltern, die Onkels und Tanten, Cousins und Cousinen. Alle mussten ganz dringend alles stalken, was irgendwie mit Egon zu tun hatte. Beiträge in Zeitungen und vor allem die Millionen Kommentare zu seinen Auftritten im Internet. Die allermeisten schmeichelhaft bis euphorisch. Aber der gigantische Zuspruch rief auch die üblichen Neider auf den Plan und schließlich auch ein paar richtig böartige Intriganten. Neben all dem Hochgenuss, galt es auch unser Blut zu schützen! Die Produktion der „Rockdowns“ versandete also allmählich, im April hatten wir noch einen Livestream mit der ganzen Band in unserem Leipziger Lieblingsclub „Der Anker“ und Mitte Mai lief dann die letzte Folge: Ein Livestream vom Duo Infernale beim virtuellen Paradiesvogelfestival auf Schloss Weitersroda in Südthüringen. Wir wurden von unserer Managerin Nicole Kucht begleitet, der wir seit fast sieben Monaten nur virtuell begegnet waren. Was für ein befreiender Moment. Auch ohne Publikum. Die Begegnung mit den anderen Künstlern, den Tontechnikern, Kameraleuten war regelrecht euphorisch. Bis in die frühen Morgenstunden saß man zusammen und tauschte die Geschichten aus. Idylle im Krieg!

Mit meinen Kindern Egon und Rubini kam es in der konzertfreien Zeit außerdem zu einer Reproduktion des Zöllnersongs „Neue Wege“. Regy Clasen und Edo Zanki, die mit mir vor zehn Jahren die ursprüngliche Version eingesungen haben, sind mittlerweile leider verstorben und Xavier Naidoo, der ebenfalls mitsang, ist aus bedauerlichen Gründen zur persona non grata geworden. Er hat vielleicht ein bisschen zu viel gekiffert und mit seinen Texten auch keine literarischen Meisterwerke hervorgebracht, aber er ist einer der besten deutschsprachigen Sänger. Das ist ein unbestreitbarer Fakt. Es ist ein Trauerspiel mit ansehen zu müssen, wie er sich selbst entthronte. Aber es ist auch eine wiederkehrende menschliche Tragödie, wie das

Volk, welches gerade noch Hosiana rief, den König am Kreuze sehen wollen. Verehrung und Neid liegen nahe beieinander. Xavier Naidoo ist praktisch auch gestorben und ich zweifle an einer Auferstehung.

Aber um zurück zum Thema zu kommen, ich bin der Meinung, dass „Neue Wege“ leben muss und unbedingt in die Zeit passt! Wann diese Familienversion jedoch veröffentlicht werden kann, steht in noch den Sternen. Wir wollen Egons solistische Erstveröffentlichung abwarten und keinesfalls in den Karrierestart hineingrätschen. Das Herausbringen eines schnell zusammengezimmerter Albums mit Popstückchen aus der Sammelkiste der Musikindustrie hat er abgelehnt. Dafür schreibt er intensiv an eigenen Songs. Ich beglückwünsche meinen Sohn zu seiner Entscheidung und bin hundertprozentig davon überzeugt, dass er es schafft sein Leben als unabhängiger Künstler zu bestreiten!

Ab Mitte Juni durfte man - unter erschwerten Bedingungen - endlich wieder öffentlich auftreten und das tat ich sehr ausgiebig und mit unbeschwerter Lust! Die Menschen vor der Bühne, schienen mir genauso ausgehungert zu sein. Ich nahm wirklich fast so gut wie jedes Angebot an. Kreuz und quer, in allen Varianten - musikalische Lesungen mit André Drechsler, ein etwas seltsamer Auftritt mit den 3HIGHligen vor den VIPs einer Charity-Gala, ein ganz großartiger mit Tino Standhaft, Norman Daßler und André Drechsler auf dem alten Leipziger Markt, unzählige Duo-Auftritte mit André Gensicke, im Trio mit Gensi und Tobias Unterberg am Cello, als Quintett mit Gensi und unserer Dresdner Rhythmusgruppe: Steppel, Oli und Lars. Auch mit der ganzen Band und unseren legendären Bläsern: Fratsch, Skip und Herrn Meier. Meine Band begleitete einen Auftritt von Angelika Mann - „The Voice Senior“- Gewinner Dan Lucas und ich waren als Gastsolisten dabei. Auch mit „The Voice Junior“ Egon hatte ich zwei öffentliche Auftritte und meinen allerersten mit meiner elfjährigen Tochter Mimi. Ich bin sogar bei privaten Partys und für den Hut aufgetreten! So etwas hätte ich früher nicht gemacht, aber in dieser besonderen Zeit funktioniert auch das. Durch die Monate der Abwesenheit, wissen die Menschen ihre Künstler wertzuschätzen. Ich bin meinem Traum von einem „Zirkus Zöllner“ im Sommer 2021 ein ganzes Stück näher gekommen!



Im Namen meiner Band möchte ich mich bei Anna-Marlene Bicking und Rubini Zöllner bedanken! Sie haben uns mit ihren Stimmen Goldstaub über unser letztes Album gestreut, welches dann aber - nach einem fulminanten Start - leider unter die alles plattmachende Walze der Pandemie geriet. Unter diese Walze ist auch unser langjähriger Gitarrist Andreas Bayless geraten. Trotz aller Einladungen hat er sich für keine unserer Rockdown- und Videoaktionen engagieren wollen. Er gehört zu den Musikern, die wohl besonders darunter gelitten haben, dass das Virus mit einem Lockdown der Kunst bekämpft werden sollte, während in der großen Lobby weiter eingekauft, palavert und gezockt wurde. Seine zweite Band, die „Söhne Mannheims“, haben jedenfalls alle Aktivitäten eingestellt und das schien ihm die einzig mögliche Antwort zu sein. Ich habe keine Ahnung, ob die Politik über diese Art des Protestes ins Schlottern kam, aber Andreas hat uns in unserem Engagement als Streikbrecher empfunden. Nicht mal an unserer künstlerischen Benefizaktion zu „Rettet die Clubs“ hat er sich beteiligt. Außer der Produktion des Filmes um die Verlosung der „Zöllnergitarre“, haben wir auch noch den SILLY-Klassiker „S.O.S.“ adaptiert, der auf dem von Beckmann und mir konzipierten Benefizalbum „Rettet die Clubs“ erschien, wo sich Berliner Bands gegenseitig coverten. Wie auch immer: Ich bedauere das Abtauchen von Andreas Bayless persönlich sehr und ich möchte mich auch bei ihm im Namen der Zöllner von ganzem Herzen für all den musikalischen und menschlichen Input zwischen 2009 und 2019 bedanken!

Und in diesem Jahr ebenfalls seit zehn Jahren dabei: Unser Toningenieur Marcel Wicher. Marcello de luxe - er ist eine der wesentlichen Säulen unserer Musik-Manufaktur! Auch seine Lebensgefährtin Nicole Kucht ist immer tiefer ins Zöllner-Universum vorgedrungen und hat nun letztendlich mit allen Konsequenzen das Management übernommen. Marcel, ich und mein persönlicher Freund und Berater Aimo Kobert gehen ihr dabei zur Hand. Wir können das vergangene Jahr, trotz aller Widrigkeiten, als eines der erfolgreichsten aller Zeiten verbuchen. In den sechs Monaten der kulturellen Auferstehung ist es uns gemeinsam gelungen, über sechzig öffentliche Auftritte zu absolvieren. Neben des unerwarteten Erfolges unserer Internetauftritte im Frühjahr, ist es uns gelungen im Sommer ein kleines Polster anzulegen, von dem wir nun, in den dunklen Monaten weiterarbeiten können. Und so kann ich auch einigermaßen entspannt und in Liebe und Dankbarkeit zurückblicken! Die Liedertour, vom Leipziger Musikmanager Frank Oberhof organisiert und der Ostseetour mit Gensi, Marcel, Nicole und meiner Tochter Mimi, bei dem uns Manni Retzlaff und unsere Stralsunder Freunde Sven & Chrissy Löhn sowie Powerfrau Corrrnelia Zorrn organisatorisch zur Hand gingen, wird mir in besonders angenehmer Erinnerung bleiben. So fühlt sich für mich Freiheit an!

Im Umfeld der Bundestagswahlen, also in den Wochen vor dem 26. September, wurde das Virus thematisch auf ein Minimum heruntergefahren, neben dem üblichen Parteingemetzel, war sogar der Vulkanausbruch auf der Kanareninsel La Palma von größerer Bedeutung. Ich habe mir viele Programme durchgelesen und wieder mal festgestellt, dass die LINKE für mich als die einzig wählbare Partei in Frage kommt. Sahra Wagenknecht hat mit ihrer beherzten Bestandsaufnahme, einen großen Anteil an dieser Überzeugung. Aber auch der Berliner Kultursenator Klaus Lederer konnte mich mit seinem praktischen Engagement überzeugen. Die Berliner Kunst- und Kulturszene hat in ihm einen wahrhaftigen Unterstützer und damit einen großen Vorteil gegenüber anderen Bundesländern. In Mecklenburg-Vorpommern habe ich die Fraktionsvorsitzende der Linken Simone Oldenburg kennen- und schätzen gelernt. Eine echte Mutter Courage und gut sieht sie auch noch aus. Voller Überzeugung habe ich ihren Wahlkampf unterstützt und die ganze Band war an meiner Seite. Immerhin ist sie nun Bildungsministerin und stellvertretende Ministerpräsidentin. Trotz des unglaublich Stresses, den sie gerade bewältigen muss, hat sie unser letztes Bandkonzert im Rostocker M.A.U. - Club besucht

Und neben diesen ganzen schönen „Dienstreisen“ blieb noch genügend Zeit für den ganz privaten Urlaub mit Johanna, Mimi und Ludwig. Über zwei Wochen waren wir an einem geheimen malerischen Ort in Spanien. Und den 60. Geburtstag unseres Freundes Fanto, des Paten von Köpenick, feierten wir drei Tage lang in einer Finca auf Mallorca. Und unsere Freundin Petra Uhle, die Gräfin vom Müggelsee, ist ebenfalls sechzig geworden und es gab ein rauschendes Fest mit bester Livemusik von „Sweet Confusion“, also Steffi Breiting, Tobias Hillig und Volkmar Große. Mein geliebter Feind oder auch gehasster Freund Robert Gläser wurde fünfzig Jahre alt und meine geliebten Eltern beide achtzig! Sie zelebrierten eine gemeinsame Feier zum 160. Geburtstag und fast die ganze Großfamilie kam zusammen. Rubini, Egon, Mimi, mein Lieblingscousin Polli, mein Neffe Ramon mit seiner Freundin Nathalie, meine Schwägerin Alexandra - alle machten miteinander Musik. Mein Bruder Reyk hat in alter Souveränität organisiert und für den guten Ton gesorgt.

Das Leben in Köpenick ist eines meiner schönsten! Ich habe gemeinsam mit Johanna einen großen Freundeskreis gefunden, der sich größtenteils im KunstHofKöpenick e.V. zusammenfindet. Zwischen Juni und Oktober wurden auf dem Kunsthof allsonntäglich Konzerte veranstaltet und im Oktober ein Friedenskonzert in der Grünauer Friedenskirche.

Mein Kollege, der Liedermacher Sherman ist verstorben und meine Tante Erika aus dem Spreewald und mit dem Posaunisten Frank Hultsch ein Mitglied der ersten Besetzung von „Die Zöllner“. Von 1988 bis 1993 spielte er bei uns und schrieb in dieser Zeit alle Bläserarrangements. Auch später hatte ich noch viel mit ihm zu tun gehabt. Er war Inhaber der Szenekneipe „Die Tute“ und leitete eine eigene Big Band. Ich werde alle in liebevollem Gedenken im Herzen tragen.

Und unter dem Herzen meiner großen Tochter Rubini wächst ein neues Leben heran. Im Frühjahr, kurz vor meinem eigenen sechzigsten Geburtstag, wird mir - wenn Gott will - mein erstes Enkelkind geschenkt. Ich bin über alle Maßen erfreut und gespannt!

Im Landtag Mecklenburg Vorpommerns wurde ich zum Mitglied der Bundesversammlung gewählt. Ich habe das dankend angenommen, empfinde es als eine große Ehre und werde am 13. Februar 2022 in Berlin an der Wahl des Bundespräsidenten teilnehmen.

Die Clubs haben wieder geschlossen und die Vorstellungen in den Theatern sind nach dem Reglement weder für den Veranstalter noch für das jeweilige Ensemble rentabel. So müssen wir leider auch von der Tour der 3HIGHligen Abstand nehmen, die für Januar 22 geplant war. Ich werde die auftrittsfreie Zeit dafür nutzen, eine schöne neue Geschichte zu entwerfen. Anfang Dezember haben Gensi und ich Exil in der Gassmühle Rotta bei Simone und Torsten Sielaff gefunden, wo wir in romantischer Abgeschiedenheit neue Titel schreiben konnten. Damit werden wir nun ein neues Zöllner-Album bestücken, es trägt den Arbeitstitel „Alles auf Anfang“ und ich habe den Ehrgeiz, es zu meinem sechzigsten Geburtstag herauszubringen. Die Record-Release-Party wird also gleichzeitig mein Geburtstagsfest werden und das findet am Montag, dem 13. Juni 2022 im Machandeltal statt. In Kürze können alle Interessenten ein Ticket für die Reise in dieses wundervolle Tal erwerben. Dafür werde ich mit dem bewährten Dreamteam Kobert, Nordmann und Bergmann eine fantasievolle neue Crowdfundigaktion gestalten.

Bleibt bitte gesund und liebevoll und übt jeden Tag den hellen Blick!

Euer Dirk

Und damit beenden wir nun aber auch wirklich und ganz offiziell das ZÖLLNER-Jahr 2021 und bedanken uns an dieser Stelle auch nochmal ganz herzlich für Eure Treue und vor allem auch Euer Feedback, als Leser und Leserinnen unseres Newsletters! Und Ihr könnt versichert sein, dass wir Euch auch im kommenden Jahr weiterhin mit interessanten Neuigkeiten und spannenden Informationen aus dem Hause ZÖLLNER versorgen werden.

Wir wünschen Euch allen einen guten Rutsch und ein schönes neues Jahr!

Aimo, Dirk und Die Zöllner



Besucht uns auf unserer Website:
<https://die-zoellner.de/>

Unseren Online-Shop findet Ihr hier:
<https://shop-die-zoellner.de/>

Wir sind natürlich auch bei Facebook und Instagram:
<https://www.facebook.com/diezoellner>
https://www.instagram.com/dirk_zoellner/

Unsere Musik könnt Ihr hier hören und streamen:
[Die Zöllner auf Spotify](#)
[Die Zöllner bei Apple Music](#)

Die Zöllner in Bild und Ton seht Ihr bei Zöllner-TV:
<https://www.youtube.com/user/zoellnertv/featured>